

Das Konzertgefühl ist täuschend echt

Die Stadtcasino-Gesellschaft stellt die akustischen Massnahmen im Musical-Theater Basel vor

Von Simon Bordier

Soll man seinen Augen oder den Ohren trauen? Diese Frage drängte sich gestern im Musical-Theater Basel auf. Auf der Bühne probte gerade eine Formation des Sinfonieorchesters Basel (SOB). Der Klang hätte im Zuschauer-raum eigentlich gedämpft ankommen müssen. Zumindest der Teppichboden, die Polsterstühle und die Stoffwände legten diese Vermutung nahe. Doch so war es nicht: Der Saal schien den Klang förmlich zu tragen, er schien gar von den Wänden zu widerhallen.

Das Geheimnis lüftete Thomas Koeb, Direktor der Casino-Gesellschaft Basel. Er lud Medienschaffende ins Musical-Theater ein, damit sie sich einen Eindruck von der Akustik machen konnten. Während der dreijährigen Umbau- und Renovierungszeit des Stadtcasinos am Barfüsserplatz dient nämlich das Musical-Theater als Ausweich-Konzertsaal. Ab der kommenden Saison werden Veranstalter zumindest einen Teil ihrer Konzerte dort abhalten, darunter das SOB und die All-gemeine Konzertgesellschaft (AMG).

Wie also ist der erstaunliche Hall zu erklären? Gemäss Koeb ist dieser auf drei Massnahmen zurückzuführen. Zum einen lasse sich die Saalakustik schon heute mit Deckenplatten, sogenannten Deckensegeln, regulieren. Zum anderen habe man eine «Orchestertermuschel» organisiert. Vereinfacht gesagt, handelt es sich um spezielle Stellwände, die dafür sorgen, dass der Klang sich nicht im grossen Bühnenraum verliert.

Hall elektronisch verlängert

Herzstück aller Massnahmen ist aber das «System Vivace». Dabei wird der Klang mit 15 im Bühnenraum verteilten Mikrofonen aufgenommen und über 42 kleine Boxen im Saal verteilt. Ein Hochleistungscomputer errechnet, wie der Klang gemischt werden muss, damit man sich als Hörer wie im Konzertsaal fühlt. Der Hall werde somit «elektronisch verlängert», so Koeb. «An keinem Platz merkt man, dass der Klang aus den Boxen kommt.» Nach den gestrigen Kostproben konnte man ihm zumindest in einem Punkt recht geben: Der Hall liess aufhorchen, wirkte aber

keineswegs künstlich. Das System wurde von der Münchner Akustikfirma Müller-BBM eingerichtet. Insgesamt liess die Casino-Gesellschaft sich die akustischen Massnahmen rund eine halbe Million Franken kosten.

Höreindrücke hat gestern auch Thomas Jung, Geschäftsführer der Konzertgesellschaft Basel, gesammelt. Die Gesellschaft organisiert die Konzerte der AMG, die Coop- sowie die Volkssinfoniekonzerte – ab nächster Saison hauptsächlich im Musical-Theater. «Wir sind von der Akustik positiv überrascht», betonte er. Selbst äusserst anspruchsvolle Künstler wie der Pianist Grigori Sokolov hätten sich bereiterklärt, unter diesen Bedingungen aufzutreten. Das Publikum habe bislang «überwiegend offen» reagiert. Man verzeichne zwar einen leichten Rückgang bei den AMG-Abos. «Einzelne ältere Abonnenten zeigten sich nicht bereit, den Weg ins Kleinbasel auf sich zu nehmen.» Dafür laufe der Einzelkartenverkauf «überdurchschnittlich gut».

Ähnlich klingt es beim SOB. Das Orchester wird allerdings nur einen Teil seiner Konzerte im Musical-Theater be-

streiten. Als weitere Spielorte hat man im Sinn einer «musikalischen Reise durch die Stadt» das Münster sowie das Theater Basel gewählt. «Die Abo-Zahlen für 2016/2017 entwickeln sich sehr gut und liegen nur leicht hinter jenen der vergangenen Saison», erklärt SOB-Sprecherin Simone Staehelin auf Anfrage. Man sei «sehr dankbar für das grosse Vertrauen, das uns das Publikum entgegenbringt».

Das Musical-Theater will parallel zu den klassischen Konzerten weiter Musicals auf die Bühne bringen, wie dessen Leiter Chris Eichenberger erklärte. Auf Grossprojekte wie zuletzt «Lion King» werde man indes verzichten. Dass klassische Musik und Musicals unter einem Dach stattfänden, sei eine «grosse Chance», betonten alle Beteiligten: Man wünsche sich eine stärkere Publikumsdurchmischung. Ein erster Schritt soll am morgigen Tag der offenen Tür getan werden: Von 10 bis 17 Uhr kann das Publikum Hörproben von diversen Orchesterformationen nehmen, sich durchs Quartier führen lassen und Vorträgen etwa zur Akustik im Musical-Theater lauschen.

www.erweiterung-stadtcasino.ch